

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Band: 44 (1911)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

Organ der freisinnigen bernischen Lehrerschaft
Erscheint jeden Samstag einen Bogen stark
Monatsbeilage: „Schulpraxis“

Redaktor für das Hauptblatt:
Oberlehrer **Samuel Jost**
in Matten bei Interlaken.

Mitredaktoren für die „Schulpraxis“:
Schulinspektor **Ernst Kasser**, Bubenbergstrasse 5, Bern.
Schulvorsteher **G. Rothen**, Oberer Beaumontweg 2, Bern.

Abonnementspreis für die Schweiz: Jährlich Fr. 5.20; halbjährlich Fr. 2.70. **Einrückungsgebühr:**
Die durchgehende Petitzelle oder deren Raum 30 Rp. (30 Pfg.). Bei Wiederholungen
grosser Rabatt. **Sekretariat, Kassieramt und Inseratenwesen:** P. A. Schmid, Sek.-Lehrer in
Bern. **Bestellungen:** Bei dem Kassier oder der Exp. in Bern, sowie bei allen Postämtern.

Inhalt: Handgepäck. — Beschreibung eines Schulgartens. — Dampfschiffahrt auf dem Bielersee.
— Zum „modernen Geschichtsunterricht“. — B. L. V. — Die Sektion Niedersimmental des B. L. V. —
Ferienkurs St. Immer. — Öffentliche Anerkennung. — Genf. — Enseignement de la gymnastique. — Vaud.

Handgepäck.

Das soll ein fröhliches Reisen sein!
Wir wollen uns nicht mit Koffern plagen;
Wir nehmen nichts mit, wir packen nichts ein,
Als was sich leicht in der Hand lässt tragen!

Du hörst es, Seele! Nimm's wohl in acht!
Es ist zu deinem eigenen Frommen.
Deine ganze schwere traurige Fracht
Wird auf die Reise nicht mitgenommen.

Lass alle Erinnerung! Lass alle Pein!
Lass alle die bangen, bangen Fragen!
Wir nehmen nichts mit, wir packen nichts ein,
Als was sich leicht in der Hand lässt tragen!

Auch die dunkle Wehmut nimmst du nicht mit.
Vielleicht ein bisschen verstohlenes Grämen —
Das lässt sich beim rüstigen Wanderschritt
Bequem dann über die Achsel nehmen.

So geht es frisch in die Welt hinein
In diesen sonnigen, blühenden Tagen.
Wir nehmen nichts mit, wir packen nichts ein,
Als was sich leicht in der Hand lässt tragen.

Frieda Schanz.

Beschreibung eines Schulgartens.*

Plan nebst Anleitung sollen nicht etwas Vollständiges sein; der Schulgarten soll so viel bieten, dass er den Bedürfnissen *unserer Gegend* genügen wird. Ein vorhandenes Grundstück, auf dem unsere Schule bereits eine Baumschule angelegt hat, dient als Grundlage für Form und Einteilung. An den wenigsten Orten wird man einen beliebigen Terrainabschnitt in der Nähe des Schulhauses zu diesem Zwecke auswählen können. Man muss sich nach der Decke strecken. Von kleinen Anfängen zu einem grossen Ganzen. So ist es auch hier geschehen.

A. Gemüsebau. Der Gemüsegarten soll möglichst ununterbrochen das ganze Jahr mit Ausnahme der strengen Winterszeit den Tisch mit frischem Gemüse versehen. So viel tunlich, soll jede Rabatte per Jahr zwei Ernten liefern. (Es folgen die Namen der für 18 Beete vorgesehenen Gemüsearten.)

Die nötigen Frühsetzlinge werden in den Kasten- und Mistbeeten gezogen. Einfassung: Buchs oder Zementstein.

B. Obstbau. Kern- und Steinobstbäume sind aus Samen aufzuziehen. Die Samen wählt man von grossgewachsenen wilden Bäumen. Aussaat: Kernobst im Herbst oder Frühling. Kirschen im September. Zwetschgen im Herbst.

Beet 1 enthält die Saatbeeten.

Beet 2 und was nötig dient zum Verschulen. Wenn die Witterung feucht ist, so ist ein erstmaliges Versetzen und Pikieren der Sämlinge im Juni anzuraten. Die übrigen werden erst im Herbst in ein Fuss weite Reihen verpflanzt, um dann als zweijährige Wildlinge veredelt zu werden.

Beet 3 dient zur Aufnahme der veredelten Stämmchen. Es haben deren zirka 1000 Stück Platz, wenn die Reihen 70 cm und die Stämmchen in denselben 50 cm Abstand voneinander haben. Durchschnittlich kommen per Jahr 150—200 Stück zum Veredeln und Verpflanzen. Die mehrjährigen Bäumchen werden den Knaben zur eigenen Verwendung geschenkt.

Äpfel $\frac{3}{5}$, Birnen $\frac{1}{5}$ und Steinobst $\frac{1}{5}$ des Terrains. (Folgen die Namen der empfehlenswerten Obstsorten; siehe bern. Stammregister!)

* *Anmerkung des Einsenders.* In vergilbten Akten finde ich den Plan und die Beschreibung eines Schulgartens, der vor bald 30 Jahren für die Sekundarschule *Wiedlisbach* angelegt worden ist. Mehrere der schon damals gestellten Forderungen tauchen gegenwärtig wieder auf. Viele der sogen. *neuen* Ideen sind nach meiner Meinung absolut nicht neu. — Trotzdem es nicht möglich ist, das Plänchen des Wiedlisbacher Schulgartens beizufügen und wir ferner des beschränkten Raumes wegen viele Kürzungen vornehmen mussten, enthält die Beschreibung gewiss so noch viel Brauchbares. Deshalb auch schreiten wir zu ihrer Veröffentlichung und hoffen, damit recht vielen Kollegen Anregung und praktische Winke zu bringen.

Das *Veredeln* geschieht meist durch Kopulation und Okulieren. Für Schulen ist das Kopulieren im Winter zu empfehlen, weil es hier am besten mit Musse geschehen kann. Für Unterlagen zu Spalier und Pyramiden verwendet man in der Regel Quittenstämmchen.

Beet 4. Zwei Rabatten von $1\frac{1}{2}$ m Breite enthalten je vier Pyramiden und einen ringsum geschlossenen Kordon von Birnen.

Beet 5. Dasselbe. In der Mitte statt Pyramiden freistehende, senkrechte Spalieranlagen an Drahtspannung.

Beet 6. Auf der Nordseite des Gartens vom Blumengarten bis zur Rosenschule ist eine 2 m hohe Bretterwand (oder enge Pallisaden). An derselben werden Spaliere von Trauben, Pfirsichen, Pflaumen und Birnen gezogen. Um rasch die Wand bekleiden zu können, sollten die Stöcke nur 1 m Abstand haben.

C. Futterbau. Diese Abteilung enthält 42 Sorten von landwirtschaftlich mehr oder weniger wichtigen Gräsern und Kräutern auf 45 etwas mehr als quadratmetergrossen Beeten. (Es folgen die Namen der 42 wichtigsten Futtergräser und -Kräuter. Drei Beetchen dienen der Anlage von Klee-grasmischungen.) — Diese Abteilung muss ordentlich und rein gehalten werden, sonst unterbleibe sie lieber.

D. Weinrebe. Hier mag genügen, wenn gezeigt wird, wie man aus reifen Rebenreisern junge Stöcke zieht. Ein Teil der nördlichen Gartenwand dient zur Aufnahme eines richtig gezogenen Traubenspaliers.

E. Waldbauschule. Es gelangen hier zur Aussaat die Samen von: 1. Douglastanne; 2. Rottanne; 3. Lärche; 4. Dähle; 5. Weymouthskiefer; diese werden verschult. Grössere Anlagen von derlei Schulen finden sich in unseren Gemeinden unter der Leitung von Bannwarten und Förstern. Kenntnis der jungen Pflänzlinge ist Hauptsache für die Schüler.

F. Weiden. Dieser für die Schweiz noch junge Kulturzweig ist ganz besonders der Aufmerksamkeit wert. Es mögen zum Anbau gelangen: 1. Mandelweide (*S. amygdalina*); 2. Hanfweide (*S. viminalis*); 3. Kaspische Weide (*S. acutifolia*).

G. Beeren. Die Rabatten auf der Süd- und Nordseite des Gartens längs der Wandung werden mit verschiedenen Beeren bepflanzt. Sie sind etwa 3 Fuss breit. Die südliche wird nach Abzug der Einfassung (Mauerpfeffer = *Sedum acre*) noch ca. $2\frac{1}{2}$ Fuss breit sein und dient für die Beerensträucher: Stachelbeeren, Johannesbeeren und Himbeeren. Die nördliche Rabatte ist dem Weg entlang mit *Arabis caucasica* eingefasst und wird nach Abzug der Spaliers noch zirka 2 Fuss breit sein. Sie wird mit einigen Erdbeersorten bepflanzt, worunter auch die Mammuth-Riesen-Erdbeere.

H. Ziersträucher und Blumen. Gleich beim Eingang des Gartens stehen zu beiden Seiten je eine Gruppe von Ziersträuchern. Es mögen Platz finden: *Calycanthus floridus*, *Pyrus japonica* (Feuerbusch), *Cytisus Laburnum* (Goldregen), *Daphne Mezereum* (Seidelbast), *Lonicera tartarica* (Geissblattart), *Philadelphus coronarius* (Pfeifenstrauch), *Prunus cerasus* (gefüllt blühende Kirsche), *Rhododendron* (Alpenrosengewächs), *Spiraea (prunifolia)*, *Viburnum opulus* (Schneeball), *Weigelia-purpurata* usw.

So weit der Blumengarten reicht, kann die Umzäunung mit *Clematis* und Geissblatt ausgekleidet werden. Gleich nach den Sträuchergruppen folgt der eigentliche Blumengarten in zwei selbständigen Abteilungen. Bei Abteilung rechts sind die Beete mit Buchs eingefasst. Der Hecke entlang werden Georginen und Seidelbast (*Asclepia Syriaca*) gepflegt. Den Beet-einfassungen entlang werden Zwiebeln von Tulpen, *Crocus*, Narzissen und Hyazinthen gelegt. Die Gruppe der Ziersträucher, nach dem Blumengarten hin abschliessend, werden Schneeglöckchen, Meierysli und Maiblumen (*Convallaria*) gepflanzt.

Die Abteilung links ist mit Tuffstein und *Sedum major* (Fetthenne) unmittelbar parallellaufend eingefasst. Der innere Rand der Viereckrabatte ist etwa mit *Gentiana acaulis* einzufassen und das Rundbeet in der Mitte eines Rasens von *Sagina* mit *Dianthus plumarius*. In die Mitte des Rundbeetes kommt eine Rizinuspflanze. In die Viereckrabatte kommen nebst den angedeuteten Rosenstöcken: Kaiserkrone, weisse Lilie, *Gladiolus* durch die Mitte; daneben zu den schon oben genannten Blumen in passenden Reihen: *Delphinium ajacis* und *elatum* (Rittersporn), Gartensalbei, *Teucrium italicum*.

Die Randrabatte links (südlich) erhält Georginen und Saatrose (*Althea rosea*).

J. Bienenstand. Der Bienenstand umfasst eine Zehnbeute nach Bürki-Jecker-System mit je drei Korbstöcken zu beiden Seiten. Das Ganze steht unter einem Sommerhäuschen, das mit wilder Rebe, Geissblatt und *Clematis* ausgekleidet ist.

Natur und Leben der Bienen werden zum Verständnis gebracht. Sowohl über die Korb- als die Kastenstöcke wird ein Königinnenverzeichnis geführt. Einlogieren von Schwärmen, Untersuchen der Völker usw. Es ist namentlich der grosse Unterschied zwischen Kasten- und Korbzucht zu zeigen. Während erstere dem Züchter alle möglichen Vorteile bietet, aber viel mehr Arbeit gibt, hat letztere nur den Umstand für sich, dass sie wenig zu tun gibt, aber auch nicht den Einblick in den Bienenhaushalt gewährt, wie jene.

K. Giftpflanzen. Diese Abteilung (in der nordwestlichen Ecke) werden etwa bewohnen: Tollkirsche (*Atropa Belladonna*), Bilsenkraut (*Hyoscyamus*

niger), Stechapfel (*Datura Stramonium*), Nachtschatten (*Solanum nigrum*), Eisenhut (*Aconitum*), Niesswurz (*Helleborus*), Hundspetersilie (*Aetusa Cynapium*), Fingerhut (*Digitalis purpurea*), Einbeere (*Paris quadrifolia*), Aronstab (*Arum maculatum*).

Umzäunung. Soweit man Spalier pflanzt auf der Nordseite, sollte eine 2 m hohe Ladenwand oder dichte Pallisaden erstellt werden.

Schlussbemerkungen. Den Mädchen fallen die Arbeiten zu im Gemüse- und Blumengarten, bei Sträuchern und Beeren, den Knaben Baumschule, Wald, Weiden und Bienen. Über die Einnahmen und Ausgaben betreffend den Schulgarten wird von einem ältern Schüler „Buch“ geführt. Setzlinge u. a. m. wird den Schülern geschenkt.

Die Arbeit ist stufenweise vorzunehmen. Leichtere und leichtverständliche Arbeiten sind für Anfänger, schwierigere Arbeiten für die letzten Schuljahre. Es können jedenfalls nur die drei bis vier letzten Schuljahre in Frage kommen (11.—15. Altersjahr).

Die Giftpflanzen sind von den Schülern selbst an Ort und Stelle auszugraben.

Ein Hauptzweck muss sein, die Schüler so anzuregen, dass sie zu Hause im Kleinen Parteen des Schulgartens nachahmen. Der Lehrer soll sich's dann nicht verdriessen lassen, gelegentlich Einsicht von den Anlagen seiner Schüler zu nehmen. Auch werden einzelne Herren Kollegen nicht alle vorn behandelten Unterabteilungen berücksichtigen wollen, sondern nur einzelne, denen in der betreffenden Gegend wirtschaftlich grössere Bedeutung zukommt. Diese werden dafür um so umfangreicher und einlässlicher ausgebaut, wobei die besondere Neigung des Lehrers für einzelne Zweige des Garten- und Obstbaues ebenfalls mitspricht.

Errichten die Städte die Handarbeitsschule, so pflegen die Dörfer den Schulgarten. Mehr aus dem Leben und fürs Leben in anregender Weise und manches wird und muss mit der Zeit besser werden, wenn es nicht an der nötigen Ausdauer fehlt!

Wiedlisbach, den 30. Juli 1885.

Johann Jordi †, Sekundarlehrer.

Dampfschiffahrt auf dem Bielersee.

Ein neues Ausflugsziel für Schulen und Vereine.

Wer kennt nicht die *Petersinsel*, das liebliche Eiland im *Bielersee*, wo der arme Jean Jacques ein paar glückliche Wochen im stillen Frieden der plätschernden Wellen, der ziehenden Wolken, der herübergrüssenden, weinbepflanzten Uferberge und im trauten Verkehr mit Pflanzen und Tieren verbrachte. Wie glücklich wird sich der philosophische Dichter im mächtigen

Eichenhain jenes Eilandes gefühlt haben, da er hier, heute der Tanzplatz der Weinlesesonntage, an denen es manchmal wild genug hergeht, mit der Natur stille Zwiesprache führen konnte. Wer überhaupt von Rousseau etwas weiss und ihn liebt oder ehrt, wird diese Stätte immer gerne besuchen.

So hat man sich denn in unsern Tagen auf die Schönheiten und den Wert des Bielersees mit seiner idyllischen Petersinsel wieder besonnen. Wie früher, da noch kein Schienenweg die Ortschaften des linken Seeufers unter sich und Neuenburg mit Biel verband, belebt wieder eine ansehnliche Dampfschifflotte die Fläche des Sees. Gleich der neue Fahrplan für den Sommer 1911 (1. Mai bis 30. September) zeigt uns das Bild des stattlichen, seetüchtigen Dampfschiffes „*Stadt Biel*“. Regelmässige Schiffskurse, wie Erlach-Neuveville retour, Neuveville-Erlach-St. Petersinsel-Erlach-Neuveville und Erlach Biel retour, werden ausgeführt.

Mit Recht nannte man den Einweihungstag des Dampfbootes „*Stadt Biel*“, 12. Mai 1911, einen Freudentag für die Anwohner des Bielersees. Dem neuen Schiff entbot in *Erlach* Herr Pfarrer *Knellwolf* besonders warmen Gruss. Die Erlacher in ihrem altertümlichen Städtchen hoffen, die Bieler künftig jeden Sonntag, aber auch etwa an schönen Wochentagen begrüssen zu können. Sind es ja doch die Bieler, die uns *diese* „*Stadt Biel*“ gebracht und es möglich gemacht haben, dass die Schifffahrt nicht mehr auf das kleine Gebiet am obern See und auf zwei kleine Boote begrenzt ist. Diese „*Stadt Biel*“ ist zu uns gekommen wie ein schöner Schwan, wie jener stolze Schwan, von dem die Sage berichtet, er sei ein Glücksritter. Seid stets mit diesem Schwan als Bringer der Freude und des Glücks willkommen! Lasset uns zusammen geniessen, wir vom obern und ihr vom untern See, die Wunderwerke, die uns der gütige Schöpfer in der herrlichen Natur geschenkt hat, und unsere Freude soll ausklingen in das Lied der Dankbarkeit gegen ihn. Noch mehr als bisher werden die Augen gerichtet auf jenen schönen Berg dort oben mit seinem sprechenden Namen, den Jolimont; er ruft euch zu: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; hier findet ihr neue Kraft und Lebensreserven. Aber auch unser stilles Städtchen ruft der werktätigen Schwester am untern Seeende zu: Am Sonntag lade ich dich zu mir ein; hier kannst du Ruhe finden und dich stärken, hier, wo du den Hauch der Natur empfindest. Aber auch von der idyllischen Insel vernimmst du den Ruf der Natur; von dort her ruft dir der Flüchtling Rousseau zu: Nur in der Natur werden die Menschen wieder zur wahren Natur zurückkehren und als Brüder und Schwestern einander herzlich lieben. Herzlichen Dank darum allen denen, die am Ausbau der Dampfschifffahrt mitgewirkt haben für alle Anwohner unseres schönen Sees. Der weisse Schwan möge uns stets emporführen in das Sonnenlicht und in den grünen Tempel zu einer reinen Gesinnung. Es lebe das liebe Vaterland, es lebe, blühe und gedeihe!

Gewiss war es ein erstrebenswertes Ziel, den schönen Bielersee mit seinem Eiland und seiner Umgebung; die Naturschönheiten jener Gegend neuerdings Einheimischen und Fremden zu erschliessen. Den tatkräftigen Männern, bestrebt, wieder einen regelmässigen Dampferverkehr einzurichten, drängten sich auch wirtschaftliche und verkehrspolitische Gesichtspunkte und Verhältnisse in den Vordergrund. Wird doch damit der See und die Petersinsel zu einem erstklassigen Ausflugsorte zahlreicher Schulen, Vereine und Gesellschaften aus dem Jura, von Neuenburg, Solothurn und dem ganzen Seelande bestimmt. Wie leicht werden damit auch die althehrwürdigen Städtchen *Neuenstadt* und *Erlach*, das heimelige *Twann* und der prächtige *Jolimont* erreicht! Dazu kommen überhaupt die landwirtschaftlich schöne Gegend am rechten Ufer, das malerische Rebengelände und als Hintergrund die dunklen Tannenforste an den Abhängen der Juraberge. Von allen Seiten, nicht zuletzt von der Bundesstadt her, ist eine Verkehrs- alimentionation wie gegeben.

Und wie leicht lassen sich für den nämlichen Tag mit den Seefahrten Spaziergänge auf den Jurahöhen verbinden, die immer zahlreichern Besuch aufweisen. Die grössere Frequenz der Drahtseilbahnen nach *Maggingen* und *Leubringen* tut dies besonders dar. Bald wird auch die projektierte Drahtseilbahn *Ligerz-Prägelz* eine Tatsache sein. Erwähnen wir noch die *Taubenlochschlucht*, so lassen sich in verhältnismässig kleinem Umkreis eine Reihe Naturschönheiten zusammenstellen, denen die Einführung regelmässiger Dampfschiffahrten auf dem Bielersee als Reiseziele erst ihre volle Wertung und Bedeutung gibt.

Hans Schmid.

Schulnachrichten.

Zum „modernen Geschichtsunterricht“. (Korr.) In Nr. 21 des „Schulblatt“ schreibt ein Herr A. L., wir sollen in der Schule darauf aufmerksam machen, dass der Krieg ein grässliches Übel sei und dass die grössten Helden, die der Jugend als Vorbild dienen sollen, nicht auf dem Schlachtfelde, sondern im Alltagsleben zu finden seien. Der Mann schreibt das unter dem Titel „Moderner Geschichtsunterricht“ und fürchtet, es könnten viele „diese Gedanken als Utopien bezeichnen“. Er schliesst dann den Aufsatz: Richten wir das Auge der Jugend auf die aufgehende Morgendämmerung einer neuen Zeit, in welcher zwischen den Völkern nicht mehr die rohe Gewalt, sondern das heilige Recht entscheiden wird. — Heiliger St. Stephan, da hört doch verschiedenes auf! Sind wir Lehrer denn wirklich so barbarisch ungebildete Kerls, dass wir es uns gefallen lassen müssen, wie zum Leben erwachte Fossile aus der Eiszeit an den Ziehbündel genommen zu werden? Herr A. L. meint es gewiss gut; aber wir müssen im Interesse unserer Standesehre dagegen protestieren, dass man uns solche Binsengeschichten als „modern“ vorsetzt. Was Herr A. L. sagt, hat uns schon der Urgrossvater gelehrt, und die „neue“ Wahrheit ist so lange erkannt und

gelehrt worden, als es eine Volksschule gibt in unsern Landen. Wo nimmt man das Recht her zu glauben, dass wir Barbaren seien und die Jugend für die „rohe Gewalt“ und nicht für „das heilige Recht“ des Einzelnen und der Völker begeistern? Ich wette tausend gegen eins, dass kein einziger Lehrer genannt werden kann, der nicht Zeit seines Lebens gelehrt und gepredigt hat, wie Herr A. L. es nun als modern erfunden zu haben glaubt. Es ist recht, dass man uns gute Lehren gibt; allein es gibt gute Lehren, die man uns nicht zu geben braucht und die, wenn sie doch nicht zurückgehalten werden, einer Beleidigung gleichkommen. Wer sich dieses Recht dennoch anmasst, überhebt sich ungerechtfertigterweise und stösst ab.

B. L. V. (Korr.) Der Landesteilverband Mittelland hielt den 31. Mai in der „Innern Enge“ seine Versammlung ab. Herr Dr. H. Tschumi hielt einen sehr interessanten Vortrag über das neue schweiz. Kranken- und Unfallversicherungsgesetz, das auch für die Schule von grosser Wichtigkeit ist, weil viel Not und Sorge aus den Familien gebannt und manches armen Kindes Los durch dasselbe freundlicher gestaltet wird. — Ferner war eine Wahl in den Kantonalvorstand zu treffen. Die Sektion Schwarzenburg portierte Herrn Grossrat Bürki, Lehrer in Oberbalm, die „Jungen“ Herrn Hulliger in Zollikofen; der letztere wurde in längerer Rede von Herrn Nobs in Ostermündigen empfohlen und zwar mit der angedeuteten Drohung des Austrittes sämtlicher jüngern Lehrer aus dem L. V. bei Nichtwahl desselben. Schreiber dies muss offen gestehen, dass dieses in letzter Zeit oft gehörte Argument einen sehr abstossenden Eindruck auf ihn machte und wohl auch bei vielen Anwesenden die gegenteilige, statt die beabsichtigte Wirkung hervorrief. Herr Bürki wurde denn auch mit 37 gegen 13 Stimmen gewählt, 2 Zettel wurden leer abgegeben.

Die Sektion Niedersimmental des B. L. V. trat Samstag den 3. Juni im Rotbad bei Diemtigen zusammen zur Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten, sowie zur Anhörung eines Referates über Kunsterziehung. Frä. Abbühl, Lehrerin in Bächlen, machte uns in ihrem schönen, fliessenden Vortrage bekannt mit den Anregungen und Ergebnissen des Kunsterziehungstages von Weimar. Erziehung zur Kunst soll auch unsere Arbeit im deutschen Sprachunterricht sein. Auch hier gilt der Ruf eines Otto Anthes: „Die Fenster auf im deutschen Unterricht, damit der frische Hauch der Kunst herein kann!“ Die unterrichtliche Behandlung dichterischer Kunstwerke in der Schule ist um vieles zu kürzen; denn allgemein ist bisher viel zu viel am Gedicht getan und dadurch viel verdorben worden. Künstlerische Erziehung soll auch der Aufsatz sein. Im Aufsatz sollen wir das Kind frei nach seiner eigenen kindlichen Art gestalten lassen. Viel Neues und Beherzigenswertes hat die Referentin uns gesagt, und doch hat sich unter den Anwesenden bei diesem oder jenem ein ängstliches Gefühl geregt; denn wie vieles sollte nach den Ausführungen der Referentin im deutschen Unterricht gekürzt werden! Die schöne Deklamation von Konrad Ferdinand Meyers „Die Füsse im Feuer“ hat diese Gefühle wieder verscheucht. Die erhaltenen Anregungen werden gewiss viele unter uns dazu bewegen, dem deutschen Sprachunterricht in der Schule vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken.

Gerne hätte auch unsere Sektion den bisherigen Sekretär, Hr. Dr. Trösch, behalten und wiederum gewählt; da man aber wusste, dass seitens des K. V. nichts unversucht geblieben ist, um Herrn Dr. Trösch dem Vereine zu erhalten, stimmte die Versammlung mit grosser Mehrheit für die Berufungswahl des Herrn Sekundarlehrer Graf in Fraubrunnen.

Die nächste Sitzung soll im Herbst auf dem Weissenburgberg stattfinden. Hoffentlich fällt dann der Besuch seitens der Kollegen unseres Amtes etwas besser aus. Der Zeitpunkt der Sitzungen kann nie allen passen; was dem einen recht ist, kommt dem andern ungelegen. Jeder hat aber Pflichten gegenüber der Gesamtheit, und der sollte, zu viel verlangt wäre es sicher nicht, alle Vierteljahre einmal ein kleines Opfer gebracht werden können. Die Gesamtheit würde dadurch entschieden gewinnen. Probieren wir's! —f.—

Ferienkurs St. Immer. Einen Ferienkurs zum Studium der französischen Sprache veranstaltet vom 10. Juli bis 19. August 1911 die Société d'Emulation von St-Imier. Der Kurs umfasst 120 Stunden (Grammatik, Lektüre, Aufsatz und Literatur) und 12 Extra-Vorträge. Für letztere haben u. a. in zuvorkommender Weise ihre Zusage gegeben: die Herren Regierungsrat Dr. Gobat, Nationalrat in Bern, und Regierungsstatthalter Locher, Nationalrat in Courtelary. Die Unterrichtsstunden sind auf den Vormittag angesetzt, so dass die Nachmittage für Ausflüge in Begleitung französischsprechender Damen und Herren von St-Imier frei bleiben. Auf diese Art soll den Kursteilnehmern Gelegenheit geboten werden zur Konversation und mit dem Nützlichen das Angenehme verbindend; ihnen die leider noch zu wenig bekannte jurassische Gebirgslandschaft, besonders die Freiberge, vorgeführt werden. Das Kursgeld beträgt für sechs Wochen Fr. 40.—. Pension in den zwei grössern Hotels ist von Fr. 4.— (per Tag) an erhältlich. Privatzimmer stehen von Fr. 25.— (für die ganze Kursdauer) an zur Verfügung. Anmeldungen sind zu richten an den Präsidenten der Kurskommission: A. Eglin, Sprachlehrer in St-Imier, der jegliche weitere Auskunft bereitwilligst erteilt.

Öffentliche Anerkennung. (Korr.) Die Schulbehörden von Büren a. A. haben der infolge Krankheit zurückgetretenen Lehrerin Frau Marie Marti-Kocher als Anerkennung für geleistete treue Dienste eine goldene Uhr geschenkt.

* * *

Genf. 37,000 kranke Zähne sind auf Grund einer von der Unterrichtsdirektion veranstalteten Untersuchung bei den Schulkindern in Genf konstatiert worden. Der Staatsrat beantragt auf Grund dieses Ergebnisses die Schaffung einer unentgeltlichen Zahnklinik für Schulkindern und verlangt vom Grossen Rat die Bewilligung eines Kredites von Fr. 7000 zu diesem Zweck.

Enseignement de la gymnastique. Sous les auspices de la Société suisse des maîtres de gymnastique, et avec l'appui financier de la Confédération, il sera donné cette année trois cours normaux pour l'enseignement de la gymnastique aux garçons à Hérisau, à Neuchâtel et à Lucerne, et deux cours pour même enseignement destiné aux jeunes filles à Soleure et à Chaux-de-Fonds, du 7 au 26 août. Ces cours sont subventionnés par les départements cantonaux de l'Instruction publique.

Vaud. Les 23 et 24 juin aura lieu à Montreux l'assemblée triennale de la Société pédagogique vaudoise. Le premier jour seront discutés les intérêts de la société et des questions scolaires. Le lendemain, les congressistes feront une excursion à Château-d'Oeux, et dans le Pays d'En-Haut.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung, Samstag den 10. Juni, nachm. 2 $\frac{1}{2}$ —4 Uhr, auf dem Spitalacker.
Stoff: Mädcheturnkurs.

Bezirksverband Interlaken des B. L. V. Versammlung, Samstag den 17. Juni, nachmittags 1 Uhr, im „Hirschen“ in Interlaken.

Traktanden: 1. Wahl des Sekretärs des B. L. V. 2. Vortrag des Hrn. Bollmann, Zahnarzt in Interlaken, über Zahnverderbnis und ihre Heilung. 3. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Amtssektion Thun des B. L. V. Versammlung, Donnerstag den 15. Juni, 10 Uhr vormittags, auf der Egg in Thierachern.

Traktanden: 1. Geschäftliches. 2. Über Infektion, epidemische Kinderkrankheiten (Krankheitserscheinungen und allfällige Vorbeugungsversuche in der Schule) und Parasiten; Referent: Herr Dr. med. Vögeli, Schularzt in Thun. 3. Giordano Bruno; Referent: Herr Dr. Trepp, Lehrer am Progymnasium Thun.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Billig zu verkaufen

das **geographische Lexikon der Schweiz**, ganz neu, ein Prachtwerk.

E. Aellen-Schwenter, Gstaad (M. O. B.).

Burgdorf Alkoholfreies Restaurant z. Zähringer, Rütchelengasse

Schöne, grosse Lokalitäten. — Gute Küche. — Vereine und Schulen finden billige Aufnahme. Schulen wird überdies auf Verlangen eine grosse Serie Bilder in natürlichen Farben mit eigenem Projektionsapparat gratis vorgeführt. Telephon.

Es empfiehlt sich bestens der Gerant: **Hans Schüttel-Marti**, Küchenchef.

Gäste haben freien Zutritt zum **Alpengarten des Chalet Alpina**. (Murmeltiere, Volieren, Aquarien.) (Bf. 350 Y)

Schwendlenbad im Emmental

30 Minuten von der Station Konolfingen

Vorzügliches Ausflugsziel für Schulen. — Grosser schattiger Garten. Spielplätze im Walde. — Aeusserst billige Preise.

Höflichst empfiehlt sich

Joh. Rolli-Wymann.

Ferenberg Restaurant Alpenblick Lohnendster Ausflugsort für Schulen

am Fusse des Bantiger ^{750 m} _{ü. Meer} :: Prachtvolle Fernsicht auf die Alpen ::

Gute Verpflegung :: :: Geräumige Lokalitäten :: :: Billige Preise

Höflichst empfiehlt sich

Chr. Stettler, Wirt.

Thun Café de la gare (am Bahnhof)

Grosser Garten und Lokalitäten. Gute Küche. Mittagessen von Fr. 1.20 an. Restauration zu jeder Tageszeit. Den Schulen und Vereinen, sowie weiterem Publikum empfiehlt sich höflich der neue Wirt **Fritz Wenger**, früher Rosengarten, Solothurn.

Stenographische

Aufnahmen von Vorträgen, Reden, Verhandlungen besorgt gewissenhaft **Andrist**, Lehrer, Oberburg. :: :: :: :: :: ::

Museum der Stadt Solothurn.

Täglich geöffnet (ausser Mittwoch) von 9—12 und 1—5 Uhr.

Sonn- und Feiertags von 10—12 und 1—4 Uhr. (Zag F.29)

Schulen 5 Rp. pro Kopf. Freier Eintritt: Donnerstag nachmittags, Sonntag vormittags.

BERN Gasthof und Restaurant Klösterli
beim Bärengraben
Heimelige, altdeutsche Lokale. — Grosse Gartenwirtschaft. :: :: :: :: Gutes, billiges Mittagessen.

Verein für Verbreitung Guter Schriften in Bern.

Wir empfehlen der tit. Lehrerschaft zu Stadt und Land das gemeinnützige Werk der guten Schriften bestens und laden zum Eintritt in unsern Verein freundlich ein. Mitgliedbeitrag 2 Fr. Wiederverkäufer unserer Schriften erhalten 30 % Rabatt, Man wende sich an den Geschäftsführer des Vereins: **Fr. Mühlheim**, Lehrer in Bern.

Namens des Vorstandes,

Der Präsident: **H. Andres**, Pfarrer.

Der Sekretär: **Dr. Stickelberger**, Seminarlehrer.

Franco et sous pli

contre 30 cts. en timbres-poste: La brochure traitant

De la Chute des Cheveux

et du grisonnement prématuré de leurs causes, empêchement et guérison, est expédiée par

Mme. **C. Fischer**, 5 Flösserstr., Selnau-Zürich I.

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben an die Herren Beamten zu obigem billigen Engros-Preis ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Ziel 3 Monat! Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit! Leichte Handhabung! Leistet mehr wie eine Maschine zu 60 Fr.! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüsthlich! Grösste Arbeitserleichterung! Vertreter gesucht!

Paul Alfred Goebel, Basel.

Ein Alpensohn in deutschen Landen

oder Uli, der Bauer

Eine prächtige Geschichte. Fein gebunden zu Fr. 1.25, zu beziehen beim Verfasser Pfarrer Wyss in Muri bei Bern.



Hotel du Lac

(neu renoviert)

Ue 9987

Grosser, prachtvoller Garten, direkt am See gelegen, eignet sich vorzügl. für Schulen und Gesellschaften. :: :: Platz für 400 Personen.

Offenes Schweizer und Münchner Bier.

J. Pugneth.

Hotel Helvetia, Unterseen-Interlaken

2 Minuten vom Hauptbahnhof und den Dampfboten

Bestens empfohlen für Schulen und Vereine

Gute Küche und reelle Getränke bei billigen Preisen

Grosse Lokalitäten

Bestens empfiehlt sich

A. Sterchi.

Beatenberg

Hotel & Pension Edelweiss

Besitzer: **J. Gfeller-Schmid**

empfeht sich bei Ausflügen zu billigen Mittagessen für Schulen und Vereine.

Solothurn

Restaurant Wengistein

(TELEPHON Nr. 3.13)

am Eingang der berühmten Einsiedelei

Schöne, grosse Gartenanlagen; bekannter, angenehmer Aufenthalt für Schulen, Vereine usw. — Grosse, neu renovierte Säle. — Neuerstellter Musikpavillon.

Feines Bier. Reelle offene und Flaschenweine. **Einfache Mittagessen. Billige Preise.**

Höflichst empfiehlt sich

Familie Weber-Meister.

Bierhübeli Bern

beim Hirschenpark

hält sich den Bern besuchenden Schulen und Vereinen bestens empfohlen. :: ::

Grosser Garten und grosser Saal. ::

Mittagessen zu reduzierten Preisen.

Bestens empfiehlt sich :: :: :: :: ::

R. Schären.

Hotel-Restaurant „du Port“, Erlach am Bielersee

Bei der Dampfschiffflände

Grosser, schattiger Garten, Platz für mehrere hundert Personen. — Grosser Saal. Anfragen, ob der Heidenweg nach der Petersinsel gangbar, werden umgehend beantwortet. Für Schulen reduzierte Preise. — Telephon.

A. Lehner, Propr.

Inhaber der Restauration auf dem Dampfer „Stadt Biel“.



Violinen :: Celli :: Kontrabässe

Mandolinen : Gitarren : Zithern

in grösster Auswahl. — Vorzugsbedingungen für HH. Lehrer.
2 Kataloge kostenfrei.

HUG & Co.



**Zürich
& Filialen**



Riedhof- THUN

Restaurant am Eingang der *Kohlerenschlucht*,
30 Minuten von Bahnstation Thun, 45 Minuten von
Schiffstation Oberhofen. Grosser, schattiger Garten.
Säle. Telephon. **Billige Preise** bei vorzüglicher Ver-
pflung. Anmeldung am Tage vorher erwünscht.
Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft und den
Vereinen bestens Der Eigentümer: **Joh. Kipfer.**

Benötigen Sie

KOSTÜME

zu Theater-Aufführungen aller Art, zu
Umzügen, Festspielen und Turn-Vor-
stellungen, lebenden Bildern, Tänzen
und **Reigen, Maskenbällen, Hochzeiten**
usw., so finden Sie solche bei streng reeller
Bedienung und kulanter Preisberechnung
in reichster und gediegenster Auswahl bei

H. Strahm-Hügli

Verleih-Institut für Theater- u. Masken-Kostüme

61 Kramgasse **BERN** Telephon 3588

Thun Kaffeehalle Steinegger Bälliz 12

empfehlen ihre Lokale der geehrten Lehrerschaft bei Schulausflügen ins Oberland
zur gefl. Benützung, freundliche Bedienung bei mässigen Preisen zusichernd.

Eigene Patisserie. — 2 Minuten vom Bahnhof.

Preis für ein einfaches Mittagessen per Schüler . . . Fr. —.80.

Preis für Kuchen und Kaffee, genügend, per Schüler Fr. —.60.

Telephon Nr. 46.

Um geneigten Zuspruch bittet der Obige.

Institut für schwachbefähigte Kinder

im **Lindenhof** in **Oftringen** (Aargau).

Erziehungs- und Unterrichtsheim für Kinder, die wegen **schwacher Begabung,**
sprachlicher Gebrechen oder Nervosität den Anforderungen der Schule nicht
gewachsen sind. — Heilpädagogische Behandlung. Schulsanatorium. — Prospekte.

J. Straumann, Vorsteher.

Grindelwald Hotel Belvédère

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet.

Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundschau auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. Höfl. empfehlen sich **Hauser & Ruchti.**

Pension Racine Schernelz

:: :: ob Ligerz am Bielersee :: ::

Erholungsheim, für die Sommerferien sehr zu empfehlen, in staubfreier Lage mit Berg- und Seeluft. — Abwechslungsreiche Spaziergänge. Gute bürgerliche Küche. — Sehr bescheidene Preise. **P. Racine, Besitzer.**

Kleine Scheidegg

791 (Berner Oberland) 2070 m

oooooooooooooooooooooooooooooooooooo

Ausflüge: Männlichen, Lauberhorn (Sonnenaufgang, Gletscher, Eisgrotte). — Gaststube für bescheidene Ansprüche. — Jede wünschenswerte Auskunft durch

Die tit. **Schulen, Vereine und Gesellschaften** finden anlässlich ihrer Schul- u. Ferienreisen in **Seilers Kurhaus Bellevue** altbekannt freundliche Aufnahme zu reduzierten Preisen. — **Spielesaal mit Klavier.** **Gebr. Seiler, Besitzer und Leiter.**

Vereine und Schulen, die Biel und seine prächtigen Umgebungen besuchen, finden anerkannt treffliche und billige Verpflegung in dem

Hotel z. Blauen Kreuz

oooooooooooo in Biel ooooooooooooo

Vorherige Anzeige der Besucherzahl und der Verpflegungsart erwünscht.

THUN

Berner Oberland

Hotel Blaukreuzhof

Alkoholfreie Restauration
Telephon am Bahnhof Telephon
Gut geführtes Haus. Schulen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. **Die Genossenschaft.**

Leubringen ob Biel

Eigene Drahtseilbahn.
Fahrtaxen für Schulen:
Berg- u. Talfahrt je 10 Rp.
Tit. Lehrerschaft frei.

Hotel zu den drei Tannen

Spielplatz mit Turngeräten.

Witwe C. Kluser-Schwarz, Besitzerin.

Alljährlich von zahlreichen Vereinen u. Schulen besucht und bestens empfohlen.

Luzern

Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus

„Wallhall“

Theaterstrasse 12 — 2 Minuten vom Bahnhof und Schiff

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen und Vereinsausflüge** höflichst empfohlen. Mittagessen à Fr. 1.—, 1.20, 1.50 und Fr. 2.—. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk usw. — Räumlichkeiten für über 250 Personen. — Vorausbestellung für Schulen erwünscht. — **Telephon 896.** **E. Fröhlich.**

Seelisberg

Reizender Ausflug für Schulen u. Vereine

Hotel Bellevue

363 m über dem Vierwaldstättersee — Schiffstation Treib und Rütli
Hotelgebäude und schattige Aussichtsterrasse bedeutend erweitert. —
Einzigartige Fernsicht auf See und Gebirge. — Vorzügliche Verpflegung.
Ermässigte Preise im Mai, Juni und September. — Prospekte zu Diensten.

Kurer & Cie., Wil (Kanton St. Gallen)

■ Anerkannt leistungsfähiges Haus für Lieferung ■

Gestickter Vereins-Fahnen

Nur prima-Stoffe und solide kunstgerechte Arbeit.

Weitgehendste Garantie. — Originalität. — Billigste Preise.

Besteingerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei-Ateliers.

Kostenberechnungen nebst Vorlagen usw. stehen kostenlos zur Verfügung.